

1. Preis - Tarnzahl 1006



Lageplan



Perspektive

Beurteilung durch das Preisgericht

Den Verfassern gelingt es, die Baumasse des Neubaus zur Eberhardstraße in der 3-geschossigen Bauweise sensibel zwischen den Nachbarbebauungen einzufügen. Es werden dabei ausreichend Abstandsflächen zu den Nachbargrundstücken eingehalten. Die Reduzierung der Gebäudehöhe des Neubaus wird durch die Entscheidung der Verlängerung des 4-geschossigen Hauptgebäudes auf den kleinen Pausenhof möglich. Der Verzicht auf den kleinen Pausenhof wird im Preisgericht im Hinblick auf die sowieso schon gering vorhandenen Pausenflächen bzw. Freiflächen kontrovers diskutiert.

Die Adressbildung von der Mechthildstraße über den großen Pausenhof kommend, als auch von der Eberhardstraße gelingt über eine klare und ausreichend dimensionierte Wegeführung. Zusätzlich erlauben die angedachten Pausenhofflächen eine flexible und multifunktionale Nutzung bzw. lassen eine gute Beispielbarkeit dieser Bereiche erwarten. Die Überschreitung des überplanbaren Wettbewerbsgebiets im Bereich „Bewegungsgarten“, im östlichen Übergang zu den angrenzenden privaten Gärten, ist zwar wünschenswert, erscheint zur Zeit aber unrealistisch und nur auf lange Sicht umsetzbar.

Die Erschließung vom Neubau als auch des Hauptgebäudes erscheint an der richtigen Stelle, großzügig und ausreichend belichtet. Lediglich der Übergang im Gebäudeinneren vom Hauptgebäude in den Neubau ist zu reduziert bemessen und sollte großzügiger gestaltet werden.

Angrenzend an den Eingangsbereich „Forum“ im Hauptgebäude grenzt die ausreichend große Aula mit zuschaltbarem Musikraum an, wodurch eine überzeugende räumliche Mitte für die gesamte Schule entsteht. Positiv zu erwähnen ist der räumlich visuelle Bezug in die angrenzenden Außenbereiche. Es wird festgestellt, dass das Römerbad vom Verfasser bzw. der Verfasserin um etwa die Hälfte überbaut wird und dadurch großzügigere und verbesserte räumliche Potenziale im Erdgeschoß aufgezeigt werden. Der Zugangsbereich steht für eine gute Orientierung mit klar zugeordneten Erschließungskernen sowie einer attraktiven sich breit öffnenden Sitztreppe in die Mediathek im Untergeschoß. Die Ausformuierung des zentralen Treppenhauses sollte allerdings räumlich präsenter, einladender und attraktiv ausgebildet werden. Der Ganztagesbereich hingegen ist gut im Erdgeschoß des Neubaus situiert und kann als abgeschlossene Einheit genutzt werden.

Die Organisation der oberen Geschoße im Hauptgebäude überzeugt durch großzügige offene Mittelzonen sowie über die klar zum Außenbereich angeordneten Clusterbereich mit Verwaltung. Allerdings ist die Flurzone im zweiten Obergeschoß vor dem Lehrerbereich zu eng bemessen. Die Innenraumqualität wird durch bewusst angeordnete Öffnungen gestärkt.

Der barrierefreie Übergang vom Hauptgebäude in den Ergänzungsbau muss überprüft werden.

Der Grundriss des Neubaus erscheint um einen attraktiv angeordneten Lichthof klar strukturiert und mit einer hohen Raumqualität versehen. Die Sichtbeziehungen überzeugen. Die Lage der Werkstatt und des Raums Chemiesammlung sollte an die Unterrichtsräume direkt anschließen. Insgesamt sollte der Gebäudeteil des Neubaus einen eigenen Aufzug erhalten.

Bzgl. des vorgeschlagenen Freiraumkonzepts wird mit dem neuen Baukörper eine klare Trennung zwischen nordöstlichem und südwestlichem Freiraum geschaffen, die Verbindung ist lediglich über den Weg durchs Gebäude möglich. Der große Pausenhof wird mit Sitzdecks über dem Bunker und weiteren ergänzenden Bankelementen gut gefasst. Die zentrale Anordnung der großen Anzahl an Fahrradstellplätzen allein an der Mechthildstraße wirkt sehr massiv.

Die homogene Fassadengestaltung aus vertikaler Holzverschalung zeigt sich wertig mit gut rythmisierten Öffnungsanteilen und lässt eine qualitätsvolle Ausarbeitung erwarten. Die Nachhaltigkeit der Bauweise entspricht den heutigen Ansprüchen. Die Arbeit erscheint wirtschaftlich umsetzbar.

Insgesamt gelingt es den Verfassern mit der vorliegenden Arbeit eine städtebaulich und architektonisch angemessene und überzeugende Lösung im stadträumlichen heterogenen Umfeld vorzulegen.

2. Preis - Tarnzahl 1001



Lageplan



Perspektive

Beurteilung durch das Preisgericht

Die VerfasserInnen ergänzen das bestehende Schulensemble mit einem klaren rechteckigen Baukörper mit 4 Geschossen, der sich in Richtung Norden um ein Geschoss abstaffelt. Durch die Abstaffelung fügt sich das Gebäude sensibel in den bestehenden Kontext ein, der entlang der Eberhardstraße von deutlich kleineren Häusern geprägt ist.

Die Erweiterung ist im Erdgeschoss nicht mit dem Bestandsgebäude verbunden, dadurch entsteht eine wohltuende Durchlässigkeit des Schulgeländes und ein offener, zusammenhängender Außenraum entsteht.

Die Herausarbeitung verschiedener Hoftypen überzeugt, die Verbindung zwischen großem und kleinem Pausenhof wird begrüßt. Die dezentrale Anordnung der Fahrradstellplätze wirkt angenehm aufgelockert. Im großen Pausenhof vermittelt das Element der langen Bank gut zwischen den verschiedenen Höhenniveaus. Die klare Teilung in Grün- und befestigte Fläche lässt ausreichend Raum für Erschließung und Bewegung. Neue Baumstandorte auf dem Bunker wären nur mit Aufwand herstellbar aber wünschenswert.

Der Haupteingang ist witterungsgeschützt und befindet sich folgerichtig am Pausenhof, in direkter Nähe zum Eingang des Bestandsgebäudes. Der flexible großzügige Raumverbund im Erdgeschoss, lässt vielfältige Nutzungsmöglichkeiten erwarten, zugleich wird jedoch eine gemeinsame Mitte zwischen Bestandsgebäude und Neubau als Herz der Schule vermisst. Die einläufige Treppe direkt an der Fassade wird nicht als optimal gesehen und müsste ggf. optimiert werden.

Eine gute Orientierung im Schulgebäude ist auf allen Ebenen durch die klare Erschließung mit Tageslicht und Ausblicke ins Freie gegeben. Der Mittelflur ist über einen Lichthof belichtet, an welchem Lernzonen angeboten werden. Die gesamte räumliche Organisation, Clusterbildung, wie auch die Anordnung einzelner Funktionsbereiche, ergeben für die Schule maßstäblich angemessene Einheiten. Lediglich die Clusterbildung im Obergeschoss ist nicht mit allen 5 Klassenräumen nachgewiesen. Die angebotene Dachterrasse im 4. Obergeschoss, im Bereich der Kunsträume, ergänzt die Freiräume um einen zusätzlichen atmosphärischen Außenbereich.

Kritisch gesehen wird die Lage der Physiksammlung, die nicht direkt an die Physiklassenräume anschließt.

Im Bestandsgebäude ist der Ganztagsbereich im Erdgeschoss gut angeordnet. Die einläufige Treppe führt lediglich in das Untergeschoss. Dies wird kontrovers diskutiert, da der Flächengewinn in den oberen Geschossen nicht genutzt wird und eine durchgängige Treppe zur Orientierung beitragen würde. Durch die eingestellten Boxen in den Mittelzonen im Bestandsgebäude wird wesentliches Potential für gut belichtete Lernzonen vergeben.

Die Lernbereiche über der Turnhalle sind ungünstig unterteilt, es entstehen doppelte Erschließungsflächen, die Rettungswege müssen noch nachgewiesen werden. Wünschenswert wäre die Fortführung des Treppenhauses der Sporthalle, dieses würde zugleich den Bewegungsgarten besser anbinden.

Die architektonische Sprache ist sachlich, direkt und selbstbewusst. Die Materialität ist reduziert auf großformatige Verglasungen und ein hölzernes Erscheinungsbild, das sich gut in den Bestand einfügt. Der Innenraum ist freundlich und in Naturtönen gehalten. Das ausgewogene Materialkonzept und die ansprechenden Kompositionen der Fassaden zeugt von einer sicheren Handschrift der VerfasserIn.

Die kompakte Bauweise als Holzbauweise lässt ein wirtschaftliches Projekt erwarten. Die Holzkonstruktion wird nicht nur in Bezug auf die kurze Bauzeit, sondern auch aufgrund ihrer Vorteile in Punkto Ressourcenschonung und CO2 Bilanz sehr positiv bewertet.

Zusammenfassend besticht der Entwurf mit einer selbstverständlichen Integration in das bestehende Schulensemble und seinen gut proportionierten Außenräumen. Mit seiner überzeugenden inneren Struktur und Raumbildung bewegt sich die Architektur auf Augenhöhe mit den SchülerInnen und bietet ein lebendiges Schulleben mit vielfältigen Begegnungsräumen.

3. Preis - Tarnzahl 1010



Lageplan



Perspektive

Beurteilung durch das Preisgericht

Die Arbeit überzeugt durch die klare städtebauliche Setzung des Neubaus, der gemeinsam mit dem geschickten Anbau des Hauptgebäudes nach Westen Neu- und Altbauten selbstverständlich verknüpft. Gut auffindbar ist die zentrale Treppe, die alle Ebenen miteinander verbindet und zusätzlich eine Sitzfunktion „mit Überblick“ bietet. Die Orientierung im Gebäude gelingt damit mühelos. Alle Wege im Gebäude sind den Schülerströmen angemessen großzügig dimensioniert.

Die Aula ist im Neubau so verortet, dass bei Zusammenschluss aller Flächen der Raum in Ost-West-Richtung, mit Bezug zum großen Pausenhof und zur Eberhardstrasse bespielt werden kann. Wird die Aula mit dem Musikraum verbunden so kann dieser zusätzlich zum Freiraum, dem sogenannten Sommertheater, geöffnet werden. Dieser Freiraum bietet einen überraschenden Mehrwert und kann, außerhalb von Veranstaltungen auch als Aussenklassenraum oder für Pausenaktivitäten genutzt werden. Der Höhensprung wird in diesem Zuge elegant gelöst.

Durch das Abrücken des Neubaus nach Süden ergibt sich im Freibereich eine lineare Durchbindung von der Eberhardstrasse im Westen zur Mechthildstrasse im Osten. Die große Pausenfläche bietet ausreichend Raum für Pausenaktivitäten. Hier wird gewürdigt, dass die Freifläche zurückhaltend gestaltet ist und die Zonierung eher großmaßstäblich und von den Rändern her erfolgt. Die Fassadengestaltung der Neubauten ist zurückhaltend gewählt und zeichnet sich durch eine sinnvolle Integration von Fotovoltaikflächen aus.

Die Klassencluster sind sinnvoll gruppiert. Hier wird die Qualität der Lernzonen mit Bezug zum Außenraum besonders gewürdigt. Allerdings sieht das Preisgericht die Verortung der Fachklassen im Bereich des Erweiterungsbaus kritisch. Hintergrund ist, dass Ausweichflächen für Regelklassen vergleichsweise einfach zur Verfügung gestellt werden können. Ausweichflächen für Naturwissenschaftliche Fachräume sind hingegen schwierig zu generieren.

Die Umsetzung ist – basierend auf den entsprechenden Kennwerten - im wirtschaftlich mittleren Bereich zu erwarten.

Zusammenfassend stellt die Arbeit einen wertvollen Beitrag zur komplexen Aufgabenstellung dar und kann vor allem in der Qualität des Zusammenschlusses aller Bauteile zu EINEM Schulgebäude überzeugen.

Eine Anerkennung - Tarnzahl 1004



Lageplan



Perspektive

Beurteilung durch das Preisgericht

Wie groß darf die Kubatur des Schulneubaus sein, damit es von Beginn an ein freundliches Verhältnis mit der unmittelbaren, kleinteiligen Bebauung entlang der Eberhardstraße entwickeln kann? Welche Höhe darf das neue Gebäude aufbauen, damit es auf der einen Seite die innenräumlichen Bedürfnisse erfüllt und zugleich das gesamte Quartier im positiven Sinne ergänzt?

Für diese und ähnliche Fragen finden die Verfasser eine städtebaulich nachvollziehbare Lösung. Der Neubau, an der Eberhardstraße positioniert, zeigt ein differenziertes Volumen, das auf den Gebäude- und Freiraumrhythmus der Straße reagiert und durch ein Zurückspringen im oberen Geschoss in der lateralen Wahrnehmung dem Maßstab des direkten Umfeldes auf überzeugende Weise begegnet.

Entsprechend der Logik der Baukörper erhalten der Neubau und der Bestand jeweils einen Zugang vom zentralen Pausenhof. Die Gleichbehandlung dieser Zugänge ist in der baukörperlichen Fügung nachvollziehbar, sie wird im Preisgericht jedoch intensiv und kontrovers diskutiert. Ein Teil des Preisgerichts sieht in der getrennten Zugänglichkeit eine vertane Chance für die Ausbildung einer eindeutigen Adresse der Schule mit einem gemeinsamen inneren Auftakt.

Die innere Organisation des Neubaus und des Bestandes ist leistungsfähig. Besonders gewürdigt wird die neue Treppe im Hauptgebäude, die auf Grund ihrer Lage und Größe eindeutig auffindbar ist und einladend wirkt. Den Verfassern gelingt eine gute innere Verknüpfung der einzelnen Bereiche, die Raumqualität der Erschließung wird hingegen kritisiert. Insgesamt zeigt der Beitrag mit die höchsten Neben- und Verkehrsflächen der eingereichten Arbeiten auf, ohne dass dadurch besondere Orte entwickelt worden wären.

In der Erfüllung des Raumprogramms zeigt die Arbeit zahlreiche Defizite auf. Die Räume unterschreiten oder überschreiten die vorgegebenen Größen zum Teil beträchtlich. Einige funktionale Bedürfnisse werden nicht erfüllt, so bei der Zuschaltbarkeit des Musikraumes mit der Aula, der Anordnung und Organisation der Sammlungsräume etc.

Die vorgeschlagene Lösung für die barrierefreie Erschließung von Hauptgebäude und Ergänzungsbau über einen Durchladeraufzug wird kritisch gesehen.

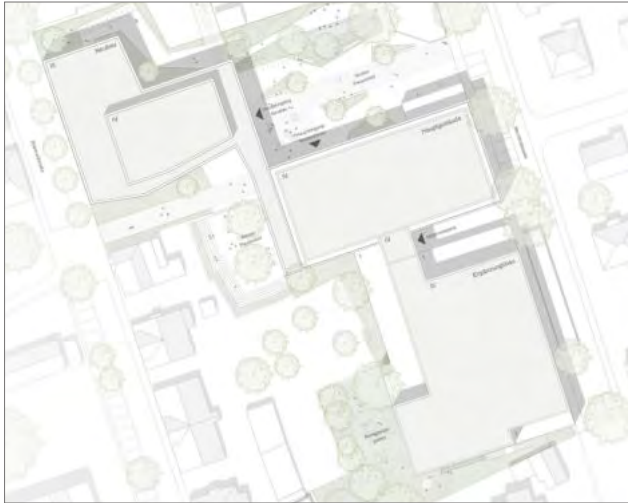
Einerseits würdigt das Preisgericht den Vorschlag, das Gebäude in massiver Bauweise aus Mauerwerk zu erstellen und mit einer Putzoberfläche zu versehen. Damit wird der Bezug zur typischen Bauweise der Stadt hergestellt. Die angenommene Haltung bei der Fassadengestaltung kann diese Absicht jedoch nicht einlösen und konterkariert zugleich die subtile Einfügung des Baukörpers. Die großen Fensteröffnungen sind groß geraten, sie werden eine Betonkonstruktion erfordern.

Die wirtschaftlichen Kenndaten liegen auf Grund der hohen Flächenanteilen der Bruttogrundflächen im Neubau über dem Durchschnitt. Bei Aspekten der Nachhaltigkeit und der Energie werden übliche Aussagen getroffen.

Ein durchgehender Pflasterbelag zieht die verschiedenen Freibereiche gut zusammen. Die Verbindung zwischen großem und kleinem Pausenhof wird positiv bewertet. Bauminiseln mit Chill- und Lerndecks lösen geschickt die Höhensituation im Schulhof.

Alles in allem würdigt das Preisgericht die städtebauliche Qualität des Beitrags. Die architektonische Umsetzung bezogen auf Gestalt, Funktionalität und innenräumliche Qualität wird in einigen Bereichen kritisch bewertet.

Eine Anerkennung - Tarnzahl 1005



Lageplan



Perspektive

Beurteilung durch das Preisgericht

Der Neubau reagiert mit seiner städtebaulichen Setzung angemessen auf die angrenzenden, kleinteiligen Nachbarschaften. Die Dreigeschossigkeit mit zurückspringendem Dachgeschoss schafft gute Übergänge und vermittelt im nachbarschaftlichen Kontext. Der L-förmige Baukörper generiert im Erdgeschoss gute räumliche Vernetzungen und Durchwegungen. Überdachte Vorbereiche schaffen sichtbare Adressen zu den beiden Haupteingängen. Richtig in die topographische Situation eingefügt entsteht mit der Aula und dem Musiksaal ein großzügiges, flexibles, multifunktionales Forum für das EBG. Die formulierten, leichten Verschränkungen in der Erdgeschossfassade schaffen gute Orientierungen, Hinführungen und Auffindbarkeiten. Ab dem ersten Obergeschoss verknüpft, räumlich attraktiv, ein Verbindungsbau die beiden neuen Haupttreppenhäuser. Die innere Struktur und Organisation können in ihren Grundzügen überzeugen.

Alle Fachklassen sind im Neubau verortet und funktional stimmig. Die entstehende, nahezu unbelichtete Stichflursituation kann nicht überzeugen. Die im Dachgeschoss vorgeschlagenen Kunsträume schaffen geradezu ateliermäßige Qualitäten mit der Option der Dachflächennutzung.

Im Bestandsgebäude werden durch den Wegfall der mittigen Treppenanlage neue Nutzungspotenziale geschaffen. Durch das neue, zentrale Erschließungselement entsteht eine zentrale Verteilerfunktion, die auch die bestehende Mediathek/Bibliothek einbindet. Die Nutzungszuordnungen Verwaltung, Lehrerzimmer und Büros, erscheinen stimmig.

Oberhalb der vorhandenen Sporthalle schlagen die VerfasserInnen einen zweigeschossigen Neubau vor. Dieser Ansatz wird im Gremium heftig diskutiert und in seinen möglichen, entstehenden Qualitäten kontrovers betrachtet. Das Heranrücken des aufgesetzten Neubaus in Richtung Mechthildstraße kann hier städtebaulich nicht begeistern, da die heutige zurückgesetzte Situation einfühlsamer auf die Umgebung eingeht.

An der Schnittstelle zum südlichen Aufbau entstehen attraktive, offene, gut belichtete Raumfolgen als Lernbereiche, Aufenthaltszonen und Treffpunkte. Die gewünschten Clusterstrukturen der jeweiligen Klassenkombinationen sind gut organisiert und klar in ihren Zuordnungen. Sie entsprechen den gewünschten Vorgaben.

In dem gesamtarchitektonischen Ansatz entstehen miteinander vernetzte Volumina, die in ihrer architektonischen Haltung und Stimmung ablesbar sind.

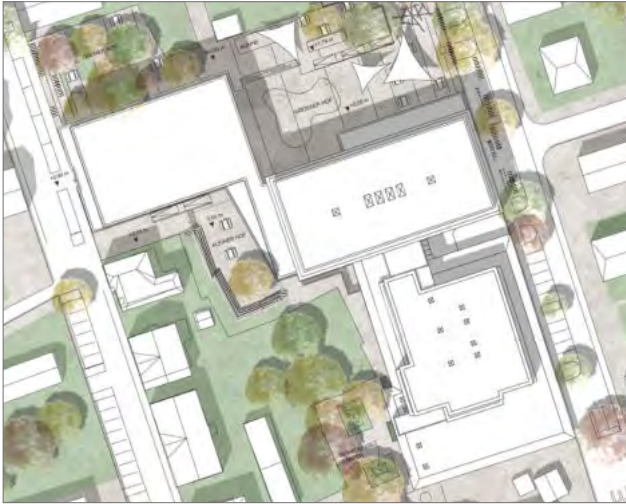
Der Neubau überzeugt in seiner Kompaktheit und Angemessenheit. Durch die Sporthallenaufstockung entstehen jedoch in diesem Bauabschnitt ein sehr großes Volumen und großzügige Flächenanteile, die in ihrer wirtschaftlichen Umsetzung überprüft werden müssen.

Die vorgestellte Holzhybridkonstruktion und in Teilbereichen modulare Bauweise überzeugt in Hinblick auf langfristig angedachte Rückbauflexibilitäten und in Hinblick auf ein Low-Teck-Gesamtkonzept. Die dargestellten Fassadengliederungen, Materialitäten, Strukturierungen schaffen ein wohltuendes Erscheinungsbild und eine angemessene Anmutung für ein Gymnasium als Gebäudeensemble.

Im Freiraum gelingt die Betonung des zentralen Haupteerschließungspunkts mit klaren Pflasterbändern. Der große Pausenhof wird angemessen von seinen Rändern ausgehend bespielt. Der Grünraum über dem Bunker bietet zusammen mit weiteren Sitz-Grün-Segmenten einen guten Kontrast zur steinernen Hofffläche. Zugunsten des großen Pausenhofs als wichtigster Freifläche sollte die Platzierung der Fahrradstellplätze im nordöstlichen Bereich nochmals überprüft werden.

In der Gesamtbetrachtung ein stimmiger Entwurfsansatz, der sowohl städtebaulich als auch in seinem Umgang mit den differenziert gestalteten Freiflächen einen guten Ansatz aufzeigt. Die entstehenden Qualitäten der Grundrisse, der Raumfolgen und der Cluster, durch den Abriss und Neubau auf der südlichen Sporthalle, bleiben in ihrem möglichen Mehrwert weiterhin fraglich.

2. Rundgang - Tarnzahl 1002



Lageplan



Perspektive

2. Rundgang - Tarnzahl 1003



Lageplan



Perspektive

2. Rundgang - Tarnzahl 1007



Lageplan



Perspektive

2. Rundgang - Tarnzahl 1008



Lageplan



Perspektive

2. Rundgang - Tarnzahl 1009

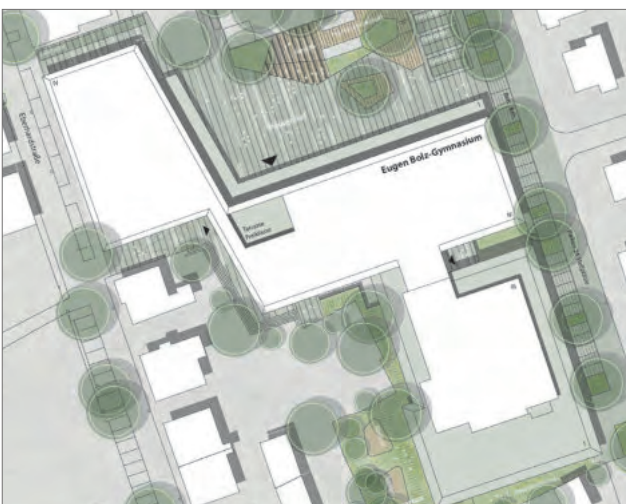


Lageplan



Perspektive

2. Rundgang - Tarnzahl 1011



Lageplan



Perspektive

Anhang: Feststellung der Verfasser/Innen

1. Preis

Tarnzahl 1006 - Kennzahl 300105

Architektur:	Löhle-Neubauer ARchitekten BDA pmbB, Augsburg
Verfasser/In:	Rainer Löhle
Mitarbeiter/In:	Ben Ritz, Mona Ott, Dominik Leiterer
Landschaftsarchitektur:	Lex-Kerfers Landschaftsarchitekten, Bockhorn
Verfasser/In:	Rite Lex-Kerfers
Mitarbeiter/In:	-
Berater/in:	-

2. Preis

Tarnzahl 1001 - Kennzahl 571123

Architektur:	BJW Architekten Broghammer Jana Wohlleber Freie Architekten Part mbB, Zimmern ob Rottweil
Verfasser/In:	Ralf Thom, Stefan Popp
Mitarbeiter/In:	Daniel Loh, Silvia Mozer, Julia Koch
Landschaftsarchitektur:	faktorgruen Landschaftsarchitekten bdla Beratende Ingenieure Part mbB, Rottweil
Verfasser/In:	Jürgen Pfaff
Mitarbeiter/In:	Martin Gass
Berater/in:	Mayer-Vorfelder Dinkelacker Ingenieurgesellschaft für Bauwesen GmbH und Co. KG

3. Preis

Tarnzahl 1010 - Kennzahl 846417

Architektur:	KERSTEN KOPP ARCHITEKTEN GmbH, Berlin
Verfasser/In:	Prof. Minka Kersten, Prof. Andreas Kopp
Landschaftsarchitektur:	METTLER Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin
Verfasser/In:	Marek Langner
Mitarbeiter/In:	Daniel Platon, Anastasiia Puzeikina, Julius Winklhofer, Nina Rohloff, Janina Simon, Julian Wik
Berater/in:	-

Anerkennung

Tarnzahl 1004 - Kennzahl 586877

Architektur:	Atelier 30 Architekten GmbH, Kassel
Verfasser/In:	Ole Creutzig, Thomas Fischer
Landschaftsarchitektur:	GTL Landschaftsarchitekten GmbH, Kassel
Verfasser/In:	Michael Triebswetter
Mitarbeiter/In:	Yunus Coskun, Zaher Abou-Alfadel, Inka Kothe, Ozan Iren
Berater/in:	-

Anerkennung

Tarnzahl 1005 - Kennzahl 271042

Architektur:	Lehmann Architekten GmbH BDA DWB Offenburg/Berlin
Verfasser/In:	Gunnar Lehmann, Gerhard A. Lehmann, Grischa Lehmann
Mitarbeiter/In:	Jürgen Ebinger, Larglinda Berisha
Landschaftsarchitektur:	w+p Landschaften GmbH, Berlin
Verfasser/In:	Hans-Jörg Wöhrle
Mitarbeiter/In:	Maryam Esmaeilzadeh, Marei Mießler
Berater/in:	-

2. Rundgang

Tarnzahl 1002 - Kennzahl 242026

Architektur:	Rossmann + Partner Architekten mbB, Karlsruhe
Verfasser/In:	Michael Huber
Landschaftsarchitektur:	stadt landschaft plus Landschaftsarchitekten GmbH, Karlsruhe
Verfasser/In:	Klaus Veiel
Mitarbeiter/In:	Anna Katharina Höfener, Elif Henden, Theresa Schmitt, Christina Nau
Berater/in:	-

2. Rundgang

Tarnzahl 1003 - Kennzahl 760067

Architektur:	Heinle Wischer, Partnerschaft feier Architekten mbB, Stuttgart
Verfasser/In:	Steffen Walter
Mitarbeiter/In:	Luis Wagenführer, Sibel Adakci, Wolfgang Pfisterer (Perspektiven)
Landschaftsarchitektur:	G-La gessweinlandschaftsarchitekten, Volker Stauch Landschaftsarchitekt
Verfasser/In:	Volker Stauch
Mitarbeiter/In:	Hannes Pangerl
Berater/in:	Brandschutzconsult GmbH & Co.KG, Thomas Kolb (Brandschutz)

2. Rundgang

Tarnzahl 1007 - Kennzahl 152093

Architektur:	Blocher Partners GmbH, Stuttgart
Verfasser/In:	Wolfgang Mairinger, Matthias Both, Sebastian Schott
Mitarbeiter/In:	Bogdan Shevchenko, Emre Üngür, Nicola Martielli, Isabella Silva Altemani
Landschaftsarchitektur:	Bäuerle landschaftsarchitektur + stadtplanung, Stuttgart
Verfasser/In:	Hannes Bäuerle
Mitarbeiter/In:	Stephanie Kobler
Berater/in:	Brandschutz: SJL Planungsbüro im Bauwesen, Schweinfurt, Steffen Leipold Nachhaltiges Bauen: blocher partners sustain, Stuttgart, Pascale Hein

2. Rundgang

Tarnzahl 1008 - Kennzahl 179236

Architektur:	KSP ENGEL GmbH, München
Verfasser/In:	Jürgen Engel
Landschaftsarchitektur:	W L G Wollborn LandschaftsArchitekten PartGmbH, Nürnberg
Verfasser/In:	Veronika Stokklauser
Mitarbeiter/In:	Christian Eichinger, Fatima Benkerfallah, Andrea di Pompeo, Sarah Munch

Berater/in: HPP Berlin_Brandschutz
Buro Happold_TGA/Tragwerksplanung
Pawel A. Pietkun
Modell & Co. GmbH_Modellbau

2. Rundgang

Tarnzahl 1009 - Kennzahl 454823

Architektur: Jöllenbeck & Wolf Architekten BDA Partnerschaft mbB, Walldorf
Verfasser/In: Michael Jöllenbeck, Armin Wolf
Mitarbeiter/In: Pia Mückenhausen, Sebastian Knopf, Saskia Karle, Max Schüßler

Landschaftsarchitektur: cornelia biebert landschaftsarchitektur gmbh, Bad Friedrichshall
Verfasser/In: Cornelia Biebert
Mitarbeiter/In: -

Berater/in: -

2. Rundgang

Tarnzahl 1011 - Kennzahl 045353

Architektur: Weindel Architekten PartGmbH, Waldbronn/Karlsruhe
Verfasser/In: Michael Weindel
Mitarbeiter/In: -

Landschaftsarchitektur: SETUP Landschaftsarchitektur PartGmbH bdla, Leonberg
Verfasser/In: Mira Schwind
Mitarbeiter/In: -

Berater/in: Modellbau: Eichenlaub, Schweighofen